

Vermerk

Bericht zum Thema „Legionellen im Trinkwasser“ im Sozial- und Gesundheitsrespektive Bauplanungs- und Umweltausschuss

Zuständigkeiten:

Verantwortlich für die Wasserqualität einer Trinkwasseranlage ist der jeweilige Betreiber.

Zuständige Behörde für die Überwachung der Trinkwasserqualität gemäß Trinkwasser-Verordnung in Verbindung mit dem Infektionsschutzgesetz ist in Neumünster das Gesundheitsamt.

Werden Überschreitungen der entsprechenden Grenzwerte festgestellt, ergreift das Gesundheitsamt die erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung.

Information über Legionellen in kurzen Stichworten

Legionellen sind Bakterien, die erstmalig 1976 entdeckt wurden. Damals erkrankten bei einem Kongress in Philadelphia 180 von 4400 Delegierten der American Legion, von denen 29 verstarben.

Legionellen sind nahezu überall in Trinkwasserleitungen vorhanden und lösen laufend weltweit Erkrankungen bis hin zu großen Ausbrüchen mit Beteiligung vieler Menschen mit Todesfällen aus. Die Erkrankungen werden dadurch ausgelöst, dass kleine Wassertröpfchen (Aerosole) in der Luft, in denen die Bakterien enthalten sind, eingeatmet werden und dann direkt in der Lunge Entzündungen hervorrufen. Die Sterblichkeit an diesen Erkrankungen liegt bei 10-15 %, obgleich eine antibiotische Behandlung möglich ist. Ein erhöhtes Letalitätsrisiko besteht vor allem bei älteren und immungeschwächten Menschen, es versterben jedoch auch zuvor vollständig gesunde junge Personen an der Erkrankung.

Verbreitet werden die Aerosole insbesondere über öffentliche und private Duschen, Klimaanlage und Kühltürme (z.B. starben im Januar 2010 im Raum Ulm 5 von 65 bekannt gewordenen Infizierten, nachdem ein Kühlturm in der Nähe des Hauptbahnhofes Legionellen mit seiner Abluft verbreitet hatte, die von Bürgern eingeatmet wurde).

Die Legionellen-Problematik in Hausinstallationen hat sich in den letzten Jahrzehnten dadurch verstärkt, dass aus Energieeinspargründen die Wassertemperaturen niedriger gehalten werden. Die optimale Vermehrungstemperatur für Legionellen liegt zwischen 25 und 45 Grad. Erst ab Wassertemperaturen oberhalb von 55 Grad wird das Legionellenwachstum wirksam gehemmt. Oberhalb von 60 Grad kommt es zum Absterben der Keime. Diese Temperatur wird in Hausinstallationen häufig nicht mehr erreicht. Darüber hinaus sitzen die Legionellen sehr häufig im Biofilm in den Schläuchen und Brausen der Duschen, die bei der Standardnutzung nicht heiß genug gespült werden, um das Erregerwachstum wirksam zu unterbinden.

Ein weiteres Problem ergibt sich aus der Tatsache, dass Legionellenerkrankungen häufig nicht festgestellt werden, da die Diagnostik äußerst schwierig ist. Es kann lediglich in einem bestimmten Zeitfenster im Urin der entsprechende Nachweis geführt werden respektive durch direkte Untersuchung im befallenen Lungengewebe nachgewiesen werden, welches anatomisch nicht gefahrlos zugänglich ist. Häufig fällt klinisch nur auf, dass die Patienten schwer krank sind, ohne dass man weiß, welcher Erreger der Erkrankung zugrunde liegt und die Infektion wird möglicherweise dadurch kurativ behandelt, dass

zufälligerweise ein Antibiotikum gewählt wird, welches eine gute Legionellenwirksamkeit aufweist.

Laut offiziellen Schätzungen der obersten Gesundheitsbehörden in Deutschland erkranken jährlich ca. 500 000 Patienten an Lungenentzündungen. Bei ca. 15 000 bis 30 000 Fällen handelt es sich vermutlich um eine Legionellenpneumonie und jährlich sterben zwischen 1500 und 4500 Menschen an dieser Erkrankung in Deutschland.

Wichtig ist noch anzumerken, dass es äußerst schwierig und im Einzelfall unmöglich ist, ein Trinkwassersystem zu sanieren, in dem es zu einer Aufkeimung von Legionellen gekommen ist. Es kann dann erforderlich sein, dauerhaft Legionellenfilter als Duschköpfe einzubauen und diese monatlich auszutauschen, was mit enormen Kosten verbunden ist. Hierbei handelt es sich um kein seltenes Phänomen, dass bundesweit auch Krankenhäuser und Seniorenheime betrifft.

Verweis auf Quellen für weiter Informationen zum Thema Legionellen:

Bezüglich näherer Informationen zu Legionellose wird auf die Internetseiten des Niedersächsischen Landesgesundheitsamtes (www.nlga.de) und die des Robert-Koch-Institutes (www.rki.de) verwiesen, bei letzteren insbesondere auf den „RKI-Ratgeber für Ärzte“ sowie das „Epidemiologische Bulletin 50/2012“. Darüber hinaus finden sich dort mehrere Berichte über Legionellenausbrüche in den letzten Jahren in Deutschland.

2. Herrn Ersten Stadtrat Humpe-Waßmuth vorab per Mail zur Kenntnis
3. nach Abgang Kopie an Abt. 53.4
4. z. d. A. bei Abt. 53.1 zum Vorgang „Sozial- und Gesundheitsausschuss 30.01.2013“

Neumünster, 23.01.2013
Im Auftrage

(Dr. Alexandra Barth, FDL 53)